

Naturlyrik intermedial

Mit Poetry Clips zur Naturbegegnung

Carmen Sippl¹, Karin Tengler²

<https://doi.org/10.53349/resource.2022.is22.a1009>

Zusammenfassung

Lassen sich Kinder für Naturlyrik begeistern? Kann Naturlyrik dabei helfen, ökologisches Bewusstsein zu fördern? Wie lassen sich literarisches Lernen und Bildung für nachhaltige Entwicklung dabei miteinander verbinden? In einem Seminar mit Studierenden im Schwerpunkt Kulturpädagogik der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich wurde das didaktische Potenzial von Poetry Clips in der Primarstufe erkundet. Die Begleitforschung, ausgehend von den eingangs genannten Fragen, richtet den Blick auf transformative Lernprozesse, die durch den Einsatz von Poetry Clips initiiert werden können. Wissenspoetologische Aspekte im Kontext des Anthropozän-Konzepts finden dabei besondere Berücksichtigung. Die Ergebnisse werden in diesem Beitrag in Form eines Medienkonzepts für die kulturökologische Literaturdidaktik vorgestellt, das Naturbegegnung auf dem Wege literarästhetischer und intermedialer Auseinandersetzung ermöglichen will.

Summary

Can children be inspired by nature poetry? Can nature poetry help to promote ecological awareness? How can literary learning and education for sustainable development be combined? The didactic potential of poetry clips in primary education was explored in a seminar with students specialising in pedagogic cultural studies at the University College of Teacher Education Lower Austria. Based on the questions mentioned at the beginning, the accompanying research focuses on transformative learning processes that can be initiated through the use of poetry clips. Aspects of poetology of knowledge in the context of the Anthropocene concept are given special consideration. The results are presented in this article as a media concept for the cultural-ecological teaching of literature that aims to enable encounters with nature through literary-aesthetic and intermedial engagement.

Keywords:

Kulturökologische Literaturdidaktik
 Primary education
 Poetry Clips
 Intermedialität
 Wissenspoetologie
 Anthropozän

Keywords:

Cultural-ecological teaching of literature
 Primarstufe
 Poetry Clips
 Intermediality
 Poetology of knowledge
 Anthropocene

1. Einleitung

In der Primarstufe bietet die Orientierung am Jahreskreislauf vielfältige Möglichkeiten, Naturlyrik in ein didaktisches Netz zu spannen, das die Mensch-Natur-Beziehung im Anthropozän in den Mittelpunkt stellt. Ob dabei für ökologische Anliegen im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung sensibilisiert werden kann, wurde in einem kulturpädagogischen Seminar mit Lehramtsstudierenden erkundet. Im Fokus stand dabei deren intermediale Annäherung an den Gegenstand, der „als ‚schwierige‘ Gattung“ (Kepser & Abraham, 2016⁴, 179) gilt, um die Potenziale des Lyrikunterrichts auf kreativem Wege sichtbar zu machen und in der Pädagog*innenausbildung zu verankern.

Der vorliegende Beitrag stellt die theoretische literatur- und mediendidaktische Rahmung vor und kontextualisiert davon ausgehend die in der Begleitforschung erhobenen Daten. Die Studierenden wurden zu

¹ Pädagogische Hochschule Niederösterreich, Mühlgasse 67, 2500 Baden. E-Mail: carmen.sippl@ph-noe.ac.at

² Pädagogische Hochschule Niederösterreich, Mühlgasse 67, 2500 Baden. E-Mail: k.tengler@ph-noe.ac.at

Beginn (anonym) zu ihren Vorkenntnissen und Vorannahmen bezüglich Naturlyrik und deren Potenzial zu ökologischer Bewusstseinsbildung befragt. Sie trafen selbstständig eine begründete Textauswahl, entwickelten zu dem gewählten Naturgedicht einen Poetry Clip, intermedial eingebettet in ein fächerverbindendes Lernszenarium, das in der Seminararbeit reflektiert wurde. Bei der Verbindung von formulierender und reflektierender Analyse und Interpretation dieses Materials (Heizmann, 2022, 118), in Anlehnung an die dokumentarische Methode als „eine Variante sozialwissenschaftlicher Hermeneutik“ (Bohnsack, 2003, 551)³ mit ihrem Blick auf „das implizite handlungsleitende Wissen der Akteure im Forschungsfeld“ (ebd., 550), wurden die drei in der Eingangsbefragung gestellten Fragen auch als Forschungsfragen zugrunde gelegt: Wie kann man Kinder für Naturlyrik begeistern? Welche Naturlyrik ist für Kinder besonders geeignet? Wie könnte Naturlyrik dabei helfen, ökologisches Bewusstsein bei Kindern zu fördern, eine bewusste Wahrnehmung der Umwelt?

Als Lehrende verstehen die Autorinnen dieses Beitrags sich selbst in den Prozess forschenden Lernens eingebunden (Sonntag et al., 2016, 21f.). Die Reflexion der Erfahrungen aus diesem Prozess, die auf der Grundlage des vorgestellten Materials erfolgt, mündet daher in diesem Beitrag in den Vorschlag eines Medienkonzepts für die kulturökologische Literaturdidaktik, das Naturbegegnung als literarästhetisch-intermediales Angebot ermöglichen will.

2. Natur & Lyrik im Anthropozän

„Es war, als hätt der Himmel | Die Erde still geküsst, | Daß sie im Blütenschimmer | Von ihm nun träumen müsst.“ Joseph von Eichendorffs „Mondnacht“ steht wohl pars pro toto für das, nicht zuletzt schulisch vermittelte, Verständnis von stimmungsvoller Naturdichtung als Spiegelbild menschlicher Sehnsüchte, seelischer Empfindungen, gesellschaftlicher Entwicklungen. „Die Luft ging durch die Felder, | Die Ähren wogten sacht, | Es rauschten leis die Wälder, | So sternklar war die Nacht.“ Sinnliche Wahrnehmung und synästhetische Erfahrung der Natur scheinen im Vordergrund zu stehen – doch ließe sich hinterfragen, ob die Vorstellungsbildung zu rauschenden Wäldern und wogenden Ähren vielen Kindern noch leichtfällt. „Und meine Seele spannte | Weit ihre Flügel aus, | Flog durch die stillen Lande, | Als flöge sie nach Haus“ (Eichendorff, [1837] 2009, 105). Metaphysisches Erleben der Mondnacht indes ruft nach phänomenologischer Erkundung und empirischer Erprobung an außerschulischem Lernort.

Lyrik, nicht nur die klassische und romantische, verlangt Einlassung und Nachempfinden auf inhaltlicher, sprachlicher, formalästhetischer Ebene. Dass damit nicht allein etwa das Entdecken von Metaphern oder Zählen von Silben gemeint ist, sondern vielmehr die Erkundung ökologischer Schreibmodi als formsemantische Analyse, um „produktive Beziehungen zwischen Themen und Textverfahren sichtbar [zu] machen“ (Detering, 2015, 214), ist ein Anliegen einer vom Ecocriticism als literaturtheoretischem Konzept informierten Lektüre. Die kulturökologische Literaturdidaktik, die sich auf diese Weise im Rahmen der Umweltgeisteswissenschaften (*Environmental Humanities*) verortet, „beleuchtet das Spannungsfeld von Mensch und Natur in verschiedenen literarischen Codierungen“ (Wanning & Stemann, 2015, 258) und fokussiert dabei „die literarischen Verfahren als integraler Bestandteil der ökologischen Bewusstseinsbildung“ (ebd., 260). Das Anthropozän als Terminus für das ‚Menschenzeitalter‘ ist dabei ein impulsgebender Denkraum, um „das Verhältnis von Natur und Kultur“ (Horn & Bergthaller, 2019, 16) auch im Kontext von Bildungsprozessen neu zu denken (Sippl, Rauscher & Scheuch, 2020).

Naturdichtung kann verstanden werden als „ein Text in Versen (im weiten Sinne von ‚Gedicht‘ oder, im engeren Sinne, ein ‚lyrischer‘ Text in Versen), dessen dominierender Gegenstand im Verständnis seiner Produzenten und Adressaten Phänomene von ‚Natur‘ sind“ (Detering, 2015, 206). Eine Lektüre von (historischer und aktueller) Naturlyrik, die den Wahrnehmungen von Natur ebenso wie den Mensch-Natur-Beziehungen gilt (ebd.), lenkt den Blick auf die darin gespiegelten „Konzeptualisierungen von ‚Natur‘“, die Heinrich Detering drei Aspekten zuordnet:

³ Zur vertieften Erläuterung der dokumentarischen Methode im Kontext literarischen Lernens in der Primarstufe sei auf die Dissertation von Felix Heizmann (2018) verwiesen, der sie zu einem spezifischen Ansatz der dokumentarischen Unterrichtsforschung für literarische Unterrichtsgespräche in der Grundschule weiterentwickelt hat. Eine Kurzfassung siehe bei Heizmann, 2020, 192, und 2022, 118, auf die wir uns hier stützen. Wir danken dem Autor für die inspirierende Präsentation dieser Forschungsmethode beim Symposium „Kulturelle Nachhaltigkeit lernen und lehren“ an der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich am 23. April 2021 (<https://www.ph-noe.ac.at/de/forschung/forschung-und-entwicklung/anthropozan/symposium>).

- (1) Darstellungen von und Reflexionen zu einzelnen, isoliert wahrgenommenen Naturphänomenen;
- (2) Darstellungen von und Reflexionen zu ‚Natur‘ in einem umfassenderen wissenschaftlichen, theologischen, philosophischen, mythologischen oder ähnlichen Sinn;
- (3) Darstellungen von und Reflexionen zu ‚Natur‘ als einem offenen und dynamischen Wirkungszusammenhang (sei es mit oder ohne Beteiligung menschlicher Akteur*innen), also im wissenschaftsgeschichtlich engeren Sinne einer ökologischen Naturauffassung (Detering, 2015, 207).

Naturlyrik verfügt vor diesem Tableau der Darstellungs- und Reflexionsmöglichkeiten über ein besonderes Potenzial, ökologische Zusammenhänge in der „Verbindung von Emotion und Kognition“ (Wanning, 2019, 431) zu veranschaulichen. Dafür lohnt es sich, die Dreiteilung „Naturlyrik – Umweltlyrik – Lyrik im Anthropozän“ in ihrer historischen Bedingtheit und damit verbundenen Schwerpunktsetzung zu vergegenwärtigen, wie sie Axel Goodbody entsprechend „drei wichtigen Markierungen des Anthropozäns“ (Goodbody, 2016, 291) zusammengefasst hat:

Die Naturlyrik war nämlich eine Reaktion auf die Erfindung der Dampfmaschine und die Industrielle Revolution gegen Ende des 18. Jahrhunderts, die zur erhöhten Konzentration des Kohlendioxids in der Atmosphäre führte; die Umweltlyrik entstand im Zeitalter der Atombombenversuche, die bisher unbekannte Mengen von Radioaktivität freisetzen, und parallel zur „großen Beschleunigung“ in den Nachkriegsjahrzehnten; die gegenwärtige Lyrik des Anthropozäns mit ihrer globalen Perspektive und posthumanistischen Einsicht in die gegenseitige Abhängigkeit von Mensch und Natur ist auf die öffentliche Erkenntnis des Klimawandels in den späten 1980er und 1990er Jahren gefolgt. (Ebd.)

Kontextualisiert man Naturdichtung solchermaßen in ihrer jeweiligen Raumzeitlichkeit, wird ihre eigene ökologische Verfasstheit sichtbar: Sie „inszeniert die ökologischen Prinzipien von Offenheit, Kreislauf, Interdependenz und Prozesshaftigkeit“ (Zemanek & Rauscher, 2017, 97). Literaturdidaktisch eröffnet sie damit eine kulturökologische Funktionalisierung in zweifacher Hinsicht: wissenspoetologisch mit Blick auf das in Naturlyrik gespeicherte Wissen und transformativ mit Blick auf die in Literatur gespeicherte kulturelle Energie.

3. Kulturökologie & Intermedialität im Literaturunterricht

Die beiläufige Aneignung von Weltwissen durch literarisches Lesen haben Abraham und Launer (2002) als didaktisches Prinzip formuliert, neben der Anreicherung als methodischem und der Offenheit als pädagogischem Prinzip, um literarisches Lernen im fächerverbindenden Unterricht zu verankern (ebd., 48–58). Literarisches Lernen (nach Kaspar H. Spinner, 2006, 2007, 2016a) dient der Anbahnung literarästhetischer Bildung, ist aber „immer auch ein *Lernen am Modell*, das auf innerem Probehandeln beruht“, wie Kepser und Abraham betonen (2016⁴, 118, Hervorh. i. Orig.). „Ein Wissen davon, welche Modelle für menschliches Handeln in einer Kultur ausgebildet sind und wie Menschen in gegebenen Situationen reagieren und agieren, vermittelt Literatur grundsätzlich“ (Ebd.). Die kulturökologische Perspektive sieht dieses zweifache „in der Literatur vorhandene Wissen, [...] das inhaltliche ebenso wie das Wissen über literarische Verfahren, als gespeicherte kulturelle Energie“ (Wanning, 2019, 443, mit Bezug auf Rueckert 1978/1996). Kulturökologische Literaturdidaktik, mit ihrer thematischen Fokussierung der Mensch-Umwelt- resp. Natur-Kultur-Verhältnisse, nutzt dieses Verständnis von Literatur als kultureller Ökologie (nach Hubert Zapf, 2002, 2008, 2016) für transformative Lernprozesse: „Alle Umgangsformen mit Literatur, das Lesen, Schreiben und Sprechen, setzen diese Energien frei und lösen gesellschaftliche Veränderungsprozesse aus“ (Wanning, 2019, 443).

Kinder- und Jugendliteratur stellt dafür vielfältige Möglichkeitsräume zur Verfügung, auch, um „die Art und Weise, wie Ästhetik und Wissen ineinandergreifen“ (Schäfer, 2013, 36), zu erkunden. Während ökologische (v.a. erzählende) Genres explizit Umweltbewusstsein vermitteln wollen (Mikota, 2019; Mikota & Pecher, 2020), kann eine themenorientierte Auswahl implizit Nachhaltigkeit mit literarischem Lernen verbinden (Sippl, 2020a). Der wissenspoetologische Blick wiederum ist auf die „Verschränkung von Wissen und Darstellungsweisen“ gerichtet, die „nicht allein als Repräsentationen und Codierungen eines Wissens aufzufassen, sondern aktiv an dessen Hervorbringung beteiligt“ (Schäfer, 2013, 36) sind. Gerade das Bilderbuch als Text-Bild-Symbiose weist dafür ein hohes Potenzial auf, in seinen fiktionalen, faktualen, insbesondere auch den neuerdings zahlreichen hybriden

Ausformungen (Sipl, 2020b, 2020c, 2021c). Die Kinderlyrik, im Speziellen die Naturlyrik in intermedialer Vermittlung bietet dafür gleichfalls eine Vielzahl an Beispielen.

Die wissenspoetologische Dimension von Naturlyrik veranschaulicht Goethes Lehrgedicht „Die Metamorphose der Pflanzen“: „Hier schon wird das menschliche Leben als Teil physiologischer Kreisläufe verstanden“ (Goodbody, 2016, 301); es gilt daher als „ein geradezu ideales Beispiel einer in Gedankengang und Formsemantik ‚ökologischen‘ Poesie“ (Detering, 2015, 212; Zemanek & Rauscher, 2017, 102). Im „sehr komplexen literarischen Bereich“ (Franz, 2020, 177) der Kinderlyrik findet sich Naturlyrik im Paradigma der Motivlyrik. Hans-Heino Ewers nennt dafür beispielhaft „Tageszeitenlyrik, Jahreszeitenlyrik, Pflanzenlyrik, Tierlyrik, Landschaftslyrik, Meereslyrik, Himmels- bzw. Sternenlyrik etc.“ (neben anderen Motivgruppen wie z.B. Großstadtlyrik, Kindheitslyrik, Kriegslyrik, religiöse Lyrik; Ewers, 2012, 3). Ohne Kinderlyrik in ihrer historischen und ästhetischen Dimension hier vertiefend darstellen zu können (siehe dazu z.B. Ewers, 2012; Franz 2016, 2020), sei deren grundlegende Definition von Kurt Franz (2016, 4) angeführt:

Sämtliche in gebundener, großenteils gereimter Sprache und in einer bestimmten Form von Kindern oder Erwachsenen für Kinder vom Kleinkindalter bis etwa 12 Jahren verfassten und von diesen rezipierten sprech-, les- und zum Teil auch sing- und spielbaren Texte.

Neben dem inhaltlichen Schwerpunkt auf Phänomene der Natur (vgl. oben Abschnitt 2) birgt die Form das wissenspoetologische Potenzial von Naturdichtung, welches in den Bereichen Rezeption, Interpretation und Produktion im Lyrikunterricht zur Entfaltung kommen kann (Embacher 2016; Kindler, 2016; Höfler, 2021). Das „typisch Orale der Lyrik“ (Franz, 2020, 181) lädt dabei zu intermedialer Vermittlung ein, in der Verbindung mit Bildern, Gesang, Musik, etwa in Kinderlied, Bilderbuch, Filmsong, Rap, Poetry Slam (ebd.). Für die Didaktik ist dabei ein Medienbegriff zugrunde zu legen, der „technische, semiotische und kulturelle/soziale Aspekte“ (Maiwald, 2019, 379) umfasst. Durch die Überschreitung von Mediengrenzen ermöglicht er Medienkombinationen, Medienwechsel und intermediale Bezüge (ebd., 383f.; Anders, 2013, 15; Rippl, 2014, 143), bzw. ist Intermedialität dementsprechend „werkübergreifend erschließbar“ oder „werkintern nachweisbar“ (Maiwald, 2019, 385). Intermediale Vermittlung z.B. als „Text-Bild-Gefüge“ trägt dem Rechnung, denn diese „machen deutlich, dass der Gegensatz zwischen linearer (sequentieller) Textlektüre und ganzheitlicher (simultaner) Bildwahrnehmung heute nicht mehr adäquat ist“ (Bönnighausen, 2018², 529). Wird das Naturgedicht also in einen Videoclip übersetzt, „fügen sich [die beteiligten Medien – d. Verf.] durch eine simultane Wahrnehmung zu einer Ganzheit, so dass durch das Aufeinandertreffen von musikalischen, sprachlichen und szenischen Zeichengestalten etwas qualitativ Neues entsteht“ (ebd.).

Die intermediale Vermittlung von Naturlyrik als Poetry Clip eröffnet literatur- und mediendidaktisch daher die Verbindung dreier für die kulturökologische Perspektive zentraler Aspekte:

- (1) Es lässt sich damit das von Berbeli Wanning vorgeschlagene didaktische Drei-Ebenen-Modell umsetzen, „das die aus drei Phasen bestehende Struktur kulturökologischer Forschung (historische Perspektive, Einzelstudien und transdisziplinäre Theorie [...]) wieder aufnimmt und zugleich den Lernbereichen entspricht“ (Wanning, 2014, 8). Es empfiehlt, auf Ebene 1 „Texte der Literaturgeschichte ökologisch [zu] lesen“, auf Ebene 2 „Natur und Kultur in unterschiedlicher medialer Perspektive“ zu betrachten, auf Ebene 3 „Natur und Gesellschaft“ miteinander z.B. fächerübergreifend zu erforschen (ebd., 8f.).
- (2) Bei der Planung von entsprechenden Lernszenarien lässt sich „ein neues didaktisches Dreieck“ (Grimm & Wanning, 2016a, 21) berücksichtigen, wie es Beate Brunow konzipiert hat. Es möchte „interdependente Beziehungen und Abhängigkeiten zwischen Text, Kultur und Natur, zwischen Lernern und Lehrern, zwischen Unterrichtsraum und Lebensraum“ (Brunow, 2016, 263) sichtbar machen. Bei der „Texterschließung, Interpretation und Evaluation, durch die Lerner sich einem Text annähern, seine Inhalte auf verschiedene Weisen verhandeln und den Text und sich selbst in einem kulturellen Kontext, einem Kulturraum, wahrnehmen“ (ebd., 261), wird es möglich, die Lernenden „aktiv in einen kulturökologischen Prozess zu involvieren“ (ebd., 262).
- (3) Mithilfe rezeptions- und produktionsorientierter Verfahren (Anders et al., 2019, 91f.) bietet daher die intermediale Vermittlung von Naturlyrik als Poetry Clip den Impuls, um „[k]ognitive, affektive und konative Aspekte“ (Wanning, 2022, 54) in ästhetischen Lernprozessen miteinander zu verbinden:

Die Beschäftigung mit literarischen, hybriden und medial transformierten Texten bringt für Lernende große Vorteile: Literatur generiert nicht nur einschlägiges Wissen und involviert Affekte und Emotionen, sondern hat Einfluss auf das (zukünftige) Handeln, indem konative

Aspekte Handlungsmöglichkeiten aufzeigen, mit denen sich alle, die Literatur vermitteln oder rezipieren, auseinandersetzen können. (Ebd.)

Naturlyrik könnte auf diesem Wege zur ökologischen Bewusstseinsbildung beitragen, um „verantwortungsbewusstes Verhalten durch die Erweckung und Verschärfung von Aufmerksamkeit gegenüber Umweltveränderungen in der lokalen Umgebung zu mobilisieren“ (Goodbody, 2016, 289, mit Verweis auf Tom Bristow, der eine “renewed poetics of place” mit “ecological literacy” verbindet; Bristow, 2015, 18). Dabei geht es nicht darum, „ihren Wert nach ihrer Leistung bei der Förderung des Umweltbewusstseins oder gar -verhaltens zu bemessen“ (Goodbody, 2016, 290). Vielmehr bietet Naturlyrik in der intermedialen Vermittlung Irritationsimpulse für transformative Lernprozesse, die im „Wechselspiel von Aktion und Reflexion“ (Singer-Brodowski, 2016, 139; Singer-Brodowski & Taigel, 2020) eine neue Sicht auf das Verhältnis zwischen Mensch und Umwelt, Kultur und Natur eröffnen wollen.

4. Der Poetry Clip als Lernmedium

Als Poetry Clips oder auch Gedichtfilme bezeichnet man kurze Videos, in denen das dargestellte Gedicht vollständig zu lesen oder auch zu hören sein kann (Orphal, 2014, 69). Der Begriff „Poetry Clip“ geht auf Bas Böttcher, Wolf Hogeckamp und Rolf Wolkenstein zurück, deren Ziel es war, Live-Poesie zu konservieren. Sie veröffentlichten deshalb 2004 eine DVD mit einer Sammlung an Poetry Clips (Anders & Abraham, 2008, 8). Grundsätzlich geht es bei den Poetry Clips, die als Lernmedium zum Einsatz kommen, nicht nur um das bloße Filmen des Rezitierens eines Gedichtes, sondern um die multimediale Darstellung und Realisierung eines lyrischen Textes.

Ein Gedicht nicht nur zu lesen oder auswendig zu lernen, sondern dieses auch multimedial als Gedichtfilm zu gestalten, bietet Lehrenden und Lernenden eine spannende und zugleich motivierende Verbindung von Medienpädagogik und Lyrikunterricht. Als Lernmedium birgt der Poetry Clip ein vielfältiges Potenzial zur fächerübergreifenden Umsetzung (Anders & Abraham, 2008), indem „literaturdidaktische und medienpädagogische Ansatzpunkte“ verbunden werden und „für ihre fachliche Grundlegung auf film- und medienwissenschaftliche Theorien“ (Anders et al., 2019, 40) zurückgreifen. In diesem Zusammenhang scheint besonders die intermediale Vermittlung bedeutsam, denn durch die Vorteile digitaler Medien in ihrer Kombination aus Ton, Schrift und bewegtem Bild werden „individualisierte Zugänge in der Rezeption und Produktion von Filmen“ (ebd., 41) ermöglicht. Literatur in Textform und als Film im Sinne des Medienwechsels stehen aber nicht in Konkurrenz, sondern tragen dazu bei, die Vorteile beider narrativer Medien gleichsam zu unterstreichen (Staiger, 2010, 9; Maiwald, 2019, 383). Hierzu stehen zahlreiche didaktische Herangehensweisen zur Verfügung, die man in rezeptionsorientierte und produktionsorientierte Verfahren unterteilen kann (Anders, 2013, 91). Für die Arbeit im Seminar wurde die produktionsorientierte Variante gewählt.

4.1 Umsetzung in der Primarstufe

Die Umsetzung eines Poetry Clips in der Primarstufe weist folgende Potenziale auf (in Zusammenführung der Aspekte nach Anders, 2013, 226f. und Frederking, Krommer & Maiwald, 2018³, 108):

- *Handlungs- und Produktionsorientierung:* Der Einsatz digitaler Medien bietet vielfältige Möglichkeiten für eine Abwechslung im Lyrikunterricht. Die Schüler*innen können ihre eigenen Ideen bezüglich Gestaltung des Textes handlungs- und produktionsorientiert umsetzen. Durch die Verbindung von Ton, Text und Bild gelingen individuelle Interpretationen des Gedichtes, die zunächst im Storyboard festgehalten werden.
- *Inklusionsdidaktisches Potenzial:* Poetry Clips können auch als Unterstützung für leseschwächere Schüler*innen dienen, weil die Barriere des ‚nur‘ Lesens der Zeilen wegfällt.
- *Text- und filmanalytische Kompetenzen:* Durch die Beschäftigung mit dem ausgewählten Gedicht setzen sich die Schüler*innen in kritischer und produktiver Weise mit dem lyrischen Text und dem Medium Film auseinander.
- *Lernen mit und über symmediale Handlungs- und Gestaltungsmedien:* Bei diesem Handlungsfeld des medialen Lernens „rücken vor allem plurimediale Formen künstlerischer und theoretischer Interpretation in den Fokus“ (Frederking, Krommer & Maiwald, 2018³, 108). Das Gedicht wird im Rahmen der symmedialen Gestaltung mithilfe digitaler Medien zu einer „Text-Bild-Ton-Film-Collage“ (ebd.). Das mit einer App erstellte

und bearbeitete Lernmedium kann in weiterer Folge auf einer Online-Pinnwand wie z.B. Padlet oder in eine PowerPoint-Präsentation eingebettet werden.

Für die praktische Umsetzung bietet es sich an, in Gruppen zu arbeiten. Das ermöglicht einerseits die Diskussion, hat aber gleichermaßen den Vorteil, die Stärken einzelner Schüler*innen zu nutzen und dabei Kenntnisse an andere weiterzugeben. So war es auch im Seminar. Die Arbeit wurde z.B. in kreative Gestaltung der Materialien, musikalische Rahmung, Videoschnitt etc. aufgeteilt.

Nach der Auswahl des Gedichtes und der Abklärung der materiellen, personellen und technischen Ressourcen erfolgt die Erstellung eines Storyboards. Danach folgt die Gestaltung der Materialien, wie z.B. Hintergrundbild und Requisiten.

Zum Drehen des Videos eignet sich gerade im Primarstufenbereich die Verwendung von Tablets, weil deren Handhabung den meisten Schüler*innen vertraut ist und man das gedrehte Video bei Bedarf mit den entsprechenden Apps auch gleich schneiden kann. Natürlich können ebenso Videokamera oder Smartphone zum Einsatz kommen. Eine App, die zum Drehen der Poetry Clips zu empfehlen ist und die auch im Seminar verwendet wurde, ist die App *Stopmotion*. Nach der Aufnahme der Einzelbilder erstellt die Software automatisch einen Film, der anschließend bearbeitet und vertont werden kann. Zum Erstellen der Gedichtfilme bewähren sich aber auch Screencasts von PowerPoint-Präsentationen.

4.2 Medienerziehung & Umweltbildung

Digitale Kompetenz gewinnt bereits ab der Primarstufe an Bedeutung und gilt als eine Schlüsselkompetenz, die Lernende im 21. Jahrhundert besitzen sollten. In Österreich bietet das digi.komp4-Modell (BMBWF, 2021b) einen Referenzrahmen digitaler Kompetenzen für Schüler*innen der 4. Klasse der Primarstufe. Außerdem sind dementsprechende Forderungen auch im Grundsatzterlass Medienerziehung (BMBF, 2012, 4) dokumentiert: „Im Sinne von Handlungs- und Erfahrungslernen sollen die Schüler/innen im Rahmen der Medienerziehung zur Herstellung von eigenen Medienarbeiten und netzwerkbasierten Medienprojekten ermutigt werden“. Zusätzlich wird im Erlass betont, dass eine kritische Auseinandersetzung mit dem kreativen Produkt von großer Bedeutung ist.

Durch die Verwendung digitaler Medien in der Primarstufe zur Gestaltung lyrischer Texte kann den Lernenden gleichermaßen kreative Produktivität mit digitalen Medien sowie ein attraktiver Zugang zu Literatur geboten werden. Durch die thematische Fokussierung auf Naturphänomene kann die aktive Auseinandersetzung mit Naturlyrik in der Umsetzung in einen Poetry Clip wissenspoetologisch wirken. Die fächerverbindende Einbettung des Poetry Clips ermöglicht die Verknüpfung mit Lernzielen des Deutsch- und des Sachunterrichts, aber auch der kreativen Fächer. Neben dem Grundsatzterlass Medienerziehung kann daher auch der Grundsatzterlass Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung als Querschnittsmaterie Berücksichtigung finden, um „das Bewusstsein, das Verantwortungsgefühl und die Kompetenz der Schülerinnen und Schüler für die Gestaltung ihrer Zukunft [zu] stärken“ (BMBF, 2014, 2).

5. Ergebnisse der Begleitforschung

Das Seminar „Kunst als Ausdruck der Kultur in seiner Bedingtheit“ ist Teil des Moduls „Kultur als Ausdruck der Vielfalt menschlichen Zusammenlebens“ im Schwerpunkt Kulturpädagogik im (auslaufenden) Bachelorstudium Primarstufe an der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich (PH NÖ). Zusammen mit dem Seminar „Das Ich und das Andere“ widmet sich das Modul der Auseinandersetzung mit dem Eigenen und dem Fremden in ihrer kulturellen Einbindung, insbesondere den „Chancen der Interdisziplinarität als Grundsatz bei der Beschäftigung mit Kunst als Erscheinungsform von Kultur“ (PH NÖ Curriculum, 2020, 198). Dieser Fokus ermöglichte eine thematische Anbindung an den Jahresfokus „Anthropozän“ der PH NÖ im vorangegangenen Studienjahr, in dessen Rahmen, unter derselben Seminarleitung, ebenfalls im Schwerpunkt Kulturpädagogik zur Mensch-Natur-Beziehung unter literatur- und mediendidaktischer Perspektive gearbeitet wurde (Sippl & Tengler, 2020; Sippl 2020d). Von den 19 Studierenden (n = 19) des hier vorgestellten Seminars hatten 12 an dem Vorgängerseminar („Codierung und Decodierung“ im Modul „Sprache und Medien“, 6. Semester) teilgenommen und befanden sich nun im 8. Semester, wie als Studienverlauf empfohlen; fünf Teilnehmerinnen besuchten das Seminar vorgezogen und befanden sich im 6. Semester; zwei Teilnehmerinnen waren als Gaststudierende im Rahmen des Erasmus+-Programms inskribiert. Von den 19 Teilnehmer*innen waren zwei männlich, 17 weiblich. 15 nahmen an der (anonymen) Befragung teil, die zu Beginn der ersten Einheit des (pandemiebedingt online stattfindenden)

Seminars auf der Lernplattform Moodle erfolgte, noch bevor über die spezifischen Inhalte des Seminars und den Fokus Naturlyrik informiert wurde. Für die Beantwortung der drei Fragen wurden 20 Minuten veranschlagt. Ausgehend von der komparativen Analyse (nicht einer statistischen Auswertung dieser Vergleichshorizonte; Bohnsack, 2003, 564) der Angaben zu den Vorkenntnissen und Vorannahmen bezüglich Naturlyrik als literarisches Genre und ihrem Potenzial zu ökologischer Bewusstseinsbildung wird im Folgenden die Umsetzung in Poetry Clips und deren Einbettung in fächerverbindende Lernszenarien vor dem Hintergrund der skizzierten literatur- und mediendidaktischen Prämissen vorgestellt.

5.1 Vom Naturgedicht zum Poetry Clip

„Naturlyrik ist ein klassisches Genre der Literatur, auch der Kinderliteratur“ wurde als Aussage der ersten Frage vorangestellt, um in das Thema einzuführen. Es wurde gebeten, zur Frage „Wie kann man Kinder für Naturlyrik begeistern?“ spontan Möglichkeiten zu nennen. Die Auswertung zeigt eine deutliche Dreiteilung: Mehr als die Hälfte (8v15) stellt die Natur als Lernort an erste Stelle und würde Literatur erst danach zur Vertiefung anbieten. Die kleinere Hälfte (7v15) stellt die Beschäftigung mit Texten an erste Stelle, teils die Naturbegegnung daran anschließend (3v15), teils nur die Literatur fokussierend (4v15). Neben diesem Vorrang der wahrnehmenden, beobachtenden Naturerfahrung zeigen sich zwei weitere homologe Muster: In jedem Fall wurde ‚Natur‘ als Thema aufgefasst, das fächerübergreifend bzw. -verbindend mit den Kindern zu bearbeiten ist; dies steht in Einklang mit der Konzeption der Primarstufe als Gesamtunterricht. Zum Zweiten zeigen die in den Antworten genannten methodischen Beispiele eine Betonung der mündlichen sowie der gestaltenden Auseinandersetzung, auch in Medienverbänden; hier wird das ästhetische Potenzial – die ungewohnte Sprache, der bildhafte Ausdruck, die meist gereimte Form – von Naturdichtung sichtbar. Diese Muster finden sich ebenso wie die vielfältigen methodischen Zugänge, die in der Mehrzahl (14v15), trotz der stichpunktartigen Beschreibung, bereits sehr konkret angegeben sind, in den später von den Studierenden zu ihren Poetry Clips erstellten Lernszenarien wieder. Sie lassen auf ein breit vorhandenes fachdidaktisches Fundament in dieser Spätphase des Lehramtsstudiums rückschließen.

Ein etwas anderes Bild zeigt sich bei der zweiten Frage, die darauf abzielte, fachliches Vorwissen zu aktivieren. Kinder begleitet Gereimtes ab der frühesten Sprachentwicklung, etwa in Liedern, Kniereitern, Abzählversen, während für Erwachsene Lyrik sogenannte Höhenkammliteratur ist. Um diesen Bruch in der Lesebiografie auszuleuchten, wurde gebeten, zur Frage „Welche Naturlyrik ist für Kinder besonders geeignet?“ Beispiele, z.B. mögliche Themen und Formen, zu nennen. Weniger als die Hälfte (7v15) der Antworten nimmt explizit Bezug auf Lyrik, Gedichte, Reime; es werden mediale Vermittlungsformen wie Bilderbücher, Sprachspiele, Lieder, Musik, digitale Medien, E-Books (verteilt auf 6v15) genannt, außerdem Kurzgeschichten (1v15). Namentlich (5v15) werden Eichendorff (1v15), Goethe („An den Mond“, 1v15), Brecht (1v15, mit Fragezeichen) und Hans-Joachim Gelberg (1v15) genannt. Mit den beiden Erstgenannten werden Klassiker als Name bzw. mit einem konkreten Beispiel aufgerufen, die in zahlreichen Lesebüchern vertreten sind, während bezüglich des Autors der Moderne Unsicherheit zum Ausdruck kommt. Kinderliterarische Autor*innen werden außer Gelberg, eher als Herausgeber von Lyrikanthologien (z.B. *Wo kommen die Worte her*, 2011; *Großer Ozean*, 2015) bekannt, keine genannt, sodass bei dieser Frage (die als einzige auch eine Nullantwort enthielt, 1v15) ein Defizit an literarhistorischem Fachwissen sichtbar wird. Stattdessen wurde die lebensweltliche Relevanz für Kinder betont (5v15) und es wurden altersgerechte Themen aus dem Jahreskreislauf genannt, mit den homologen Mustern Naturphänomene (Gewitter, Regen, Regenbogen, Wind, Tag, Nacht, Sonne, Mond, Sterne, Jahreszeiten, Meer, Fluss), Tiere (Eichhörnchen, Maus, Biene), Pflanzen (Blumen, Wald, Wiese, Bäume, Rose), Landschaften. Für literarisches Lernen relevante Aspekte fanden sich lediglich in der Erwähnung von Reimen (4v15), visueller (3v15) und liedhafter (2v15) Gestaltung, sinnlich-emotionaler Wahrnehmung (2v15), sprachspielerischer Auseinandersetzung (1v15). Die für die acht in Teamarbeit entstandenen Poetry Clips gewählten Gedichte (siehe Tabelle 1, davon ein gereimtes Bilderbuch) spiegeln diese thematische Fokussierung wider; entsprechend wurden in den 14 (teils individuell, teils in Teams geschriebenen) Seminararbeiten, die das Projekt der Umsetzung eines Naturgedichts in einen Poetry Clip didaktisch reflektieren und ein Lernszenarium dazu für die Primarstufe vorstellen sollten, die Autor*innen der Gedichte, sofern bekannt, lediglich genannt, ohne eine (biografische, werk-, epochenspezifische) Erläuterung oder eine Sachanalyse des Gedichts. Explizit auf literarisches Lernen und den Deutschunterricht wurde in einem Drittel der Arbeiten Bezug genommen; zwei Arbeiten nutzten Naturlyrik zur Beschäftigung mit Fragen von Mehrsprachigkeit und Identität; im Großteil der Arbeiten galt der Fokus dem Sachunterricht (mit Fächerverbindungen).

Die Bevorzugung der Naturvermittlung mithilfe von Naturlyrik, für ökologische Bewusstseinsbildung und weniger um des Erlebens von Lyrik willen, zeigen auch die Antworten auf die dritte Frage: Wie könnte Naturlyrik

dabei helfen, ökologisches Bewusstsein bei Kindern zu fördern, eine bewusste Wahrnehmung der Umwelt? Naturerfahrung sollte im Zusammenspiel von direkter Begegnung und sinnlicher Wahrnehmung in thematischer und kreativ-spielerischer Auseinandersetzung erfolgen, um Identifikation und Empathie mit der Umwelt zu ermöglichen, so der gemeinsame Nenner. Neben dem räumlichen findet dabei auch der zeitliche Aspekt Berücksichtigung, mit Hinweis auf die Veränderung der Natur durch den Menschen im Anthropozän.

Gedichte und ihre wissenspoetologische Wirkung standen im Zentrum der kulturpädagogischen seminaristischen Auseinandersetzung mit Naturlyrik: durch Klang und Rhythmus, zur Anregung der Imagination, als Irritation durch verdichtete Sprache, für symbolisches Verstehen (Pompe, Spinner & Ossner, 2018², 179f.). Die Beschäftigung mit metrischen (Anders, 2013, 54f.), literarischen (Spinner, 2006, 2007, 2016a), ästhetischen (Spinner, 2013, 2022) und atmosphärischen (Spinner, 2016; Sippl, 2021b) Aspekten auf der Metaebene erfolgte im Wechsel mit fachdidaktischer Reflexion zur thematischen Einbettung in den Gesamtunterricht der Primarstufe, auch für spielerische Sprachförderung im mehrsprachigen Kontext. Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die im Seminar gewählte Produktionsorientierung, mit der Umsetzung des lyrischen Textes in Bild und Ton als Poetry Clip, den Blick auf die intermedialen Aspekte der Medienkombination und des Medienwechsels (Maiwald, 2019a, 11) lenkte, wie die folgende Übersicht über die entstandenen Poetry Clips zeigt.

5.2 Poetry Clips: Gestaltung und Umsetzung

Im Seminar wurden keine expliziten Vorgaben bezüglich der medientechnischen Gestaltung gemacht. Die Auswertung der entstandenen Poetry Clips erfolgte unter Berücksichtigung der für das Medienkonzept relevanten Kriterien. Sie zeigt, dass die Studierenden im Rahmen ihrer individuellen Gestaltungs- und Umsetzungsmöglichkeiten eine kreative Vielfalt an Poetry Clips schufen, die vom Stopmotion-Video mit gefalteten Papiertulpen über kunstvoll gestaltete PowerPoint-Präsentationen bis hin zum gefilmten Schattentheater reichen. Gezeichnete, aber auch digital gestaltete Szenenbilder oder Hintergründe sowie selbst komponierte, gesungene und gespielte Musik bildeten den Rahmen dieser fächerverbindend und fächerübergreifend einsetzbaren Poetry Clips, die unter <https://anthropozoen.hypothesen.org/723> (Sippl, 2021a) gesammelt zu finden sind. Die folgende Übersicht (Tabelle 1) fasst die Auswertung der im Seminar erprobten Umsetzungsmöglichkeiten zusammen:

Gedicht	Technik	Apps/Software	Ton/Musik	Material
Die Gäste der Buche (Rudolf Baumbach)	Screencast	Grafikprogramm, Screencast-Software, Videoschnittprogramm	lizenzfreie Musik, Stimme	Selbst gezeichnetes, digitales Bild
Die Tulpe (Josef Guggenmoos)	Stopmotion	Stopmotion-App	Stimme	Gezeichnete Bilder, Origami-Tulpen, Stoff, Zeichenblätter
Der Schmetterling (N.N.)	PowerPoint-Präsentation, Screencast	PowerPoint-Präsentation, Videoschnittprogramm	Geräusche mit Alltagsgegenständen, Stimme, Keyboard, Tenorflöte	Animierte Grafiken, Fotos
Regen (Richard Mösslinger)	Whiteboard-Animation	Kamera-App, Videoschnittprogramm (Filmora), HSP	lizenzfreie freie Musik, Geräusche, Stimme	Whiteboard
Wolkentiere (Paul Maar)	Gefilmtes Schattentheater	Kamera-App, Videoschnittprogramm	lizenzfreie Musik (audionautix.com), Stimme	Figuren für das Schattentheater
Drei Schmetterlinge (N.N.)	Stopmotion	Stopmotion-App	Stimme	Collage aus verschiedenen Materialien

Die Nixen (Yaak Karsunke)	Slideshow	Aufnahmesoftware (Microsoft Teams), Kompositionssoftware (Musecore), Videoschnittprogramm (iMovie)	Stimme – mehrsprachig, Musik selbst komponiert, gesungen und auf dem Klavier begleitet	Selbst gemalte Bilder, Fotos, Noten
Das kleine Ich bin Ich (Mira Lobe)	PowerPoint-Präsentation, Screencast mit Audioaufnahmen	PowerPoint-Präsentation	Stimme – mehrsprachig, Naturgeräusche, lizenzfreie Musik	Buch, Fotos

Tabelle 1: Übersicht über die im Seminar erprobten Umsetzungsmöglichkeiten für einen Poetry Clip

6. Fazit: Ein Medienkonzept für die kulturökologische Literaturdidaktik

Poetry Clips öffnen durch die Vielfalt ihrer Gestaltungsmöglichkeiten Kindern Wege zur Begegnung mit Naturlyrik als literarischem Genre ebenso wie zur Sensibilisierung für die Mensch-Natur-Beziehung. In der Schlussreflexion betonten die Studierenden die freudvolle, kreative Auseinandersetzung mit Natur *und* Lyrik als positive Erfahrung, die hier gemacht werden konnte, sowie die Vielzahl der fächerverbindenden und fächerübergreifenden Einsatz- und individuellen Differenzierungsmöglichkeiten in der Primarstufe. In kulturökologischer und wissenspoetologischer Perspektive wird das Potenzial der in Literatur gespeicherten kulturellen Energie sichtbar, die in der intermediären Vermittlung – hier von Naturlyrik als Poetry Clip – freigesetzt werden und transformative Wirkung entfalten kann. Dafür sollte sowohl die Herstellung des Poetry Clips als auch sein Einsatz im Unterricht sowohl mit handlungsorientierten Aufgabenstellungen als auch gemeinsamer Reflexion verbunden werden. Jeder der in der folgenden Übersicht (Tabelle 2) zusammengefassten Schritte bietet dafür Anlässe.

1. Lernziele formulieren	z.B. den Inhalt des Gedichts mit medientechnischen und filmsprachlichen Möglichkeiten darstellen; die Lebensräume von Tieren und Pflanzen identifizieren; poetische Sprache in Bilder, Musik, Bewegung übersetzen
2. Bestandsaufnahme	Geräte, Apps, Software
3. Themenfindung, Gedichtauswahl und -analyse	Themenfeld lt. Lehrplan wählen; Auswahl z.B. aus Lyrikanthologien nach dem gewählten Sachthema treffen (vgl. die verlinkten Empfehlungen in https://anthropozaen.hypotheses.org/723); Sachanalyse des Gedichts (inhaltlich, sprachlich, formal), mit Blick auf Wissen und Reflexion der Mensch-Natur-Beziehung
4. Brainstorming zur Umsetzung	Narration, Video-Technik, Requisiten, technische und zeitliche Ressourcen
5. Praktische Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellen eines Storyboards • Herstellen der Requisiten • (lizenzfreie) Hintergrundmusik wählen oder erstellen • Bilder gestalten, (lizenzfreie) Fotos oder Grafiken wählen oder erstellen • Aufnahme • eventuell Voice-Over erstellen • Bearbeitung des Videos: Schnitt, Audioaufnahmen, Hintergrundmusik hinzufügen
6. Veröffentlichung auf einer Videoplattform	z.B. auf YouTube, Vimeo
7. Interaktive Gestaltung des Videos	Quizfragen oder Informationen mit Tools, z.B. H5P oder LearningApps, im Video-Clip einbetten

8. Einbettung in ein Lernszenarium	fächerverbindend Aktion und Reflexion ermöglichen, Aufgabenangebot erstellen; eventuell auf einer Lernplattform oder Online-Pinnwand, z.B. Padlet, einfügen; außerschulische Lernorte (Wrobel & Ott, 2019) einbeziehen
---	--

Tabelle 2: Medienkonzept zur Umsetzung von Poetry Clips in der Primarstufe

Aus medienpädagogischer Sicht birgt das Erstellen von Poetry Clips eine Chance für die Umsetzung des Lehrplans der Digitalen Grundbildung, indem es als Best-Practice-Beispiel für den Bereich Mediengestaltung dient. In diesem Zusammenhang sollen Kompetenzen im Rahmen der Produktion und Gestaltung digitaler Medien im Zuge kreativer Nutzung aktueller Technologien und unter Einbeziehung anderer Medien, wie z.B. Texten, Audiobeiträgen etc., erworben und erweitert werden (BMBWF, 2021a).

Als Medienkonzept für die kulturökologische Literaturdidaktik wird insbesondere der wissenspoetologische Aspekt wirksam, insofern im Poetry Clip als „intermediale[r] Transposition“ (Maiwald, 2019, 385) Darstellungsweise und Wissensgenerierung miteinander verschränkt werden können. Die thematische Fokussierung auf Naturlyrik lädt dabei zur Auseinandersetzung mit den oben vorgestellten „Konzeptualisierungen von ‚Natur‘“ (Detering, 2015, 207) als ästhetisch-selbstreflexives Resonanzgeschehen ein, wie der Fotograf, Zeichner und Autor Willy Puchner es in Worte fasst: „Durch die Frage, was denn Natur überhaupt sei, näherte ich mich einer anderen Welt, betrachte Pflanzen und Tiere und schließlich mein Wesen selbst“ (Puchner, 2022, 13).

Literatur⁴

Primärliteratur:

- Eichendorff, Joseph von ([1837] 2009). Mondnacht. In Anton G. Leitner (Hrsg.), *Feuer, Wasser, Luft & Erde. Die Poesie der Elemente* (S. 105). Reclam.
- Puchner, Willy (2022). Willy Puchners Welt der Natur. Ein Bildessay. In Carmen Sippl & Erwin Rauscher (Hrsg.), *Kulturelle Nachhaltigkeit lernen und lehren* (S. 13–22). Studienverlag. (Pädagogik für Niederösterreich 11)

Sekundärliteratur:

- Abraham, Ulf & Launer, Christoph (2002). Weltwissen erlesen. In Dies. (Hrsg.), *Weltwissen erlesen. Literarisches Lernen im fächerverbindenden Unterricht* (S. 6–58). Schneider Verlag Hohengehren. (Diskussionsforum Deutsch 7)
- Anders, Petra (2013). *Lyrische Text im Deutschunterricht. Grundlagen, Methoden, multimediale Praxisvorschläge*. Kallmeyer, Klett. (Praxis Deutsch)
- Anders, Petra & Abraham, Ulf (2008). Poetry Slam und Poetry Clip. Formen inszenierter Poesie der Gegenwart. *Praxis Deutsch* 208, 6–15.
- Anders, Petra; Staiger, Michael; Albrecht, Christian; Rüssel, Manfred & Vorst, Claudia (2019). *Einführung in die Filmdidaktik. Kino, Fernsehen, Video, Internet*. Metzler/Springer.
- BMBWF (2012). *Unterrichtsprinzip Medienerziehung – Grundsatzertlass*. https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulrecht/rs/1997-2017/2012_04.html
- BMBWF (2014). *Grundsatzertlass Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung*. https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulrecht/rs/1997-2017/2014_20.html
- BMBWF (2021a). *Digitale Grundbildung*. <https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/zrp/dibi/dgb.html>
- BMBWF (2021b). *Digitale Kompetenzen in der Volksschule*. <https://digikomp.at/?id=555>
- Bönnighausen, Marion (2018)². Intermedialer Literaturunterricht. In Volker Frederking, Axel Krommer & Christel Meier (Hrsg.), *Literatur- und Mediendidaktik*, Band 2 (S. 523–534). 2., neu bearb. u. erw. Aufl. (Taschenbuch des Deutschunterrichts) Schneider Verlag Hohengehren.
- Bohnsack, Ralf (2003). Dokumentarische Methode und sozialwissenschaftliche Hermeneutik. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft* 6, 4, 550–570.
- Bristow, Tom (2015). *The Anthropocene Lyric. An Affective Geography of Poetry, Person, Place*. Palgrave MacMillan.

⁴ Die Vornamen der Autor*innen werden in diesem Literaturverzeichnis im Sinne einer geschlechterinklusive Sprache bewusst ausgeschrieben.

- Brunow, Beate (2016). Kulturökologische Literaturdidaktik: Texte als Orte der Begegnung. In Sieglinde Grimm & Berbeli Wanning (Hrsg.), *Kulturökologie und Literaturdidaktik* (S. 259–274). V&R.
- Detering, Heinrich (2015). Lyrische Dichtung im Horizont des Ecocriticism. In Gabriele Dürbeck & Urte Stobbe (Hrsg.), *Ecocriticism. Eine Einführung* (S. 205–218). Böhlau.
- Embacher, Reinhold (2016). Gedanken zum Lyrikunterricht an der Grundschule. *Erziehung und Unterricht* 166, 7-8, 529–536.
- Ewers, Hans-Heino (2012). Auf der Suche nach dem „neuen Kindergedicht“. Ein Gang durch die Geschichte der Kinderlyrik. In Kurt Franz & Franz-Josef Payrhuber (Hrsg.), „*Und dann und wann ein weißer Elefant ...*“ *Alles Lyrik – historisch, didaktisch, medial* (S. 1–23). Schneider Verlag Hohengehren.
- Franz, Kurt (2016). *Kinderlyrik. Geschichte – Formen – Rezeption*. Hrsg. von Franz-Josef Payrhuber & Bernhard Meier. Schneider Verlag Hohengehren.
- Franz, Kurt (2020). Lyrische Texte. In Tobias Kurwinkel & Philip Schmerheim (Hrsg.), *Handbuch Kinder- und Jugendliteratur* (S. 177–182). Unter Mitarbeit von Stefanie Jakobi. Metzler.
- Frederking, Volker; Krommer, Axel & Maiwald, Klaus (2018)³. *Mediendidaktik Deutsch. Eine Einführung*. 3., völlig neu bearb. u. erw. Aufl. Erich Schmidt.
- Goodbody, Axel (2016). Naturlyrik – Umweltlyrik – Lyrik im Anthropozän. Herausforderungen, Kontinuitäten und Unterschiede. In Anja Bayer & Daniela Seel (Hrsg.), *Lyrik im Anthropozän. Anthologie* (S. 287–304). kookbooks & Deutsches Museum.
- Grimm, Sieglinde & Wanning, Berbeli (Hrsg.) (2016). *Kulturökologie und Literaturdidaktik: Beiträge zur ökologischen Herausforderung in Literatur und Unterricht*. V&R.
- Grimm, Sieglinde & Wanning, Berbeli (2016a). Einführung. In Dies. (Hrsg.), *Kulturökologie und Literaturdidaktik* (S. 9–26). V&R.
- Heizmann, Felix (2018). *Literarische Lernprozesse in der Grundschule. Eine qualitativ-rekonstruktive Studie zu den Praktiken und Orientierungen von Kindern in Literarischen Unterrichtsgesprächen über ästhetisch anspruchsvolle Literatur*. Schneider Verlag Hohengehren.
- Heizmann, Felix (2020). In der Grundschule gemeinsam über Poesie reden. Konzeption und Rekonstruktion literarischer Lernprozesse. In Felix Heizmann, Johannes Mayer & Marcus Steinbrenner (Hrsg.), *Das Literarische Unterrichtsgespräch. Didaktische Reflexionen und empirische Rekonstruktionen* (S. 189–213). Schneider Verlag Hohengehren.
- Heizmann, Felix (2022). „Wenn ich ein Miljoner wäre ...“ Nachhaltigkeitsbildung in der Grundschule durch kreatives Schreiben zu einem Bilderbuch. In Carmen Sippl & Erwin Rauscher (Hrsg.), *Kulturelle Nachhaltigkeit lernen und lehren* (S. 115–133). Studienverlag. (Pädagogik für Niederösterreich 11)
- Horn, Eva & Bergthaller, Hannes (2019). *Anthropozän zur Einführung*. Junius.
- Höfler, Elke (2021). Lyrische Lehre – lehrreiche Lyrik. In Marie Lene Kieberl & Stefanie Schallert (Hrsg.), *Hochschulen im digitalen (Klima)Wandel. Tagungsband zur 3. Online-Tagung Hochschule digital.innovativ, #digiPH3* (S. 73–82). Weber. (phbhochschulschriften 01)
- Kepser, Matthis & Abraham, Ulf (2016)⁴. *Literaturdidaktik Deutsch. Eine Einführung*. 4., völlig neu bearb. u. erw. Aufl. Erich Schmidt. (Grundlagen der Germanistik 42)
- Kindler, Isabella (2016). Werkstatt Kinderlyrik: Grundschulkindern brauchen Gedichte. *Erziehung und Unterricht* 166, 7-8, 537–543.
- Maiwald, Klaus (2019). Intermedialität in der Literaturdidaktik. In Christiane Lütge (Hrsg.), *Grundthemen der Literaturwissenschaft: Literaturdidaktik* (S. 373–394). De Gruyter.
- Maiwald, Klaus (2019a). Intermedialität – zur Einführung in das Thema. In Ders. (Hrsg.), *Intermedialität. Formen – Diskurse – Didaktik* (S. 1–22). Scheider Verlag Hohengehren.
- Mikota, Jana (2019). Umweltbewusstsein mit Kinder- und Jugendliteratur vermitteln. In Jochen Heins & Christoph Jantzen (Hrsg.), *Kinderliteratur unterrichten. Vielfältige Perspektiven auf den Literaturunterricht in der Grundschule* (S. 199–215). Kopaed.
- Mikota, Jana & Pecher, Claudia Maria (2020). Klima-, Umwelt- und Naturschutz in der aktuellen Kinder- und Jugendliteratur. *kj&m* 72, 20.4, 8–18.
- Orphal, Stefanie (2014). *Poesiefilm*. De Gruyter.
- PH NÖ Curriculum (2020). Bachelorstudium für das Lehramt Primarstufe. Curriculum im Rahmen der PädagogInnenbildung. Version 9.4, November 2020. https://www.ph-noe.ac.at/fileadmin/root_phnoe/Ausbildung/Studierendenintranet/PHNOE_Curr_Primar_2019_V9.4_202010_el.pdf (11.09.2021)
- Pompe, Anja; Spinner, Kaspar, H. & Ossner, Jakob (2018)². *Deutschdidaktik Grundstufe. Eine Einführung*. 2., durchges. Aufl. Erich Schmidt. (Grundlagen der Germanistik 61)

- Rippl, Gabriele (2014). Intermedialität: Text/Bild-Verhältnisse. In Claudia Benthien & Brigitte Weingart (Hrsg.), *Handbuch Literatur & Visuelle Kultur* (S. 139–158). De Gruyter. (Handbücher zur kulturwissenschaftlichen Philologie 1)
- Rueckert, William ([1978] 1996). Literature and Ecology. An Experiment in Ecocriticism. In Cheryll Glotfelty & Harold Harold (eds.), *The Ecocriticism Reader. Landmarks in Literary Ecology* (pp. 105–123). The University of Georgia Press.
- Schäfer, Armin (2013). Poetologie des Wissens. In Roland Borgards et al. (Hrsg.), *Literatur und Wissen. Ein interdisziplinäres Handbuch* (S. 36–41). Metzler.
- Singer-Brodowski, Mandy (2016). Transformatives Lernen als neue Theorie-Perspektive in der BNE. In Umweltdachverband (Hrsg.), *Jahrbuch Bildung für nachhaltige Entwicklung – Im Wandel* (S. 130–139). Forum Umweltbildung.
- Singer-Brodowski, Mandy & Taigel, Janina (2020). Transformatives Lernen im Zeitalter des Anthropozäns. In Carmen Sippl, Erwin Rauscher & Martin Scheuch (Hrsg.), *Das Anthropozän lernen und lehren* (S. 357–368). Studienverlag. (Pädagogik für Niederösterreich 9)
- Sippl, Carmen (2020a). Nachhaltigkeit literarisch lernen. Themenorientierte Literaturdidaktik im Anthropozän (am Beispiel des SDG Book Club). *R&E-Source*, S21: 4. Jahrestagung zur Forschung an Pädagogischen Hochschulen im Verbund Nord-Ost, 2020. <https://journal.ph-noe.ac.at/index.php/resource/article/view/789/938>
- Sippl, Carmen (2020b). Was der Fluss erzählt. Wasser literarisch lernen mit dem Bilderbuch. In Carmen Sippl, Erwin Rauscher & Martin Scheuch (Hrsg.), *Das Anthropozän lernen und lehren* (S. 537–551). Studienverlag. (Pädagogik für Niederösterreich 9)
- Sippl, Carmen (2020c). Das Bilderbuch als Lernmedium im Anthropozän. Eine literaturdidaktische Perspektive. In Angela Forstner-Ebhart et al. (Hrsg.), *Impulse für Forschung und Masterarbeiten. Pädagogischen Handlungsfeldern in Primar- und Berufsbildung theoriegeleitet begegnen* (S. 89–98). Facultas.
- Sippl, Carmen (2020d). Sprache und Medien im Anthropozän. In *Blog „Das Anthropozän lernen und lehren“*, 25. September 2020, <https://anthropozoen.hypotheses.org/503>
- Sippl, Carmen (2021a). Durch Lyrik zur Natur. In *Blog „Das Anthropozän lernen und lehren“*, 23. Juni 2021, <https://anthropozoen.hypotheses.org/723>
- Sippl, Carmen (2021b). Natur & Kultur II: Atmosphäre wahrnehmen – inspiriert von Kaspar H. Spinner. *Schule Verantworten* 1(1), 180–185. <https://doi.org/10.53349/sv.2021.i1.a37>
- Sippl, Carmen (2021c). Das Anthropozän im Bilderbuch. Literaturdidaktische Impulse für transformatives Lernen. In Andrea Holzinger et al. (Hrsg.), *Fokus Grundschule Band 2. Qualität von Schule und Unterricht* (S. 143–149). Waxmann.
- Sippl, Carmen; Rauscher, Erwin & Scheuch, Martin (Hrsg.) (2020). *Das Anthropozän lernen und lehren*. Studienverlag. (Pädagogik für Niederösterreich 9)
- Sippl, Carmen & Tengler, Karin (2020). Von der Landschaft zur Learnscape. Natur als (digitaler) Lernraum im Anthropozän. In Christine Trültzsch-Wijnen & Gerhard Brandhofer (Hrsg.), *Bildung und Digitalisierung. Auf der Suche nach Kompetenzen und Performanzen* (S. 169–180). Nomos. (Medienpädagogik | Media Education 4)
- Sonntag, Monika; Rueß, Julia; Ebert, Carola; Friederici, Kathrin & Deicke, Wolfgang (2016). *Forschendes Lernen im Seminar. Ein Leitfaden für Lehrende*. Humboldt-Universität Berlin, bologna.lab.
- Spinner, Kaspar H. (2006). Literarisches Lernen. *Praxis Deutsch* 200, 6–16.
- Spinner, Kaspar H. (2007). Literarisches Lernen in der Grundschule. *kj & m* 07.3, 3–10.
- Spinner, Kaspar H. (2013). Ästhetische Bildung und Literaturunterricht. In Carola Rieckmann & Jessica Gahn (Hrsg.), *Poesie verstehen – Literatur unterrichten* (S. 17–34). Schneider Verlag Hohengehren.
- Spinner, Kaspar H. (2016). Atmosphäre: ökologisch, ästhetisch und didaktisch. In Sieglinde Grimm & Berbeli Wanning (Hrsg.), *Kulturökologie und Literaturdidaktik. Beiträge zur ökologischen Herausforderung in Literatur und Unterricht* (S. 309–322). V&R.
- Spinner, Kaspar H. (2016a). Literarische Bildung in der Grundschule. *Erziehung und Unterricht* 166, 7-8, 519–528.
- Spinner, Kaspar H. (2022). Ästhetische Erfahrung als Grundlage für Nachhaltigkeit. Natur, Kunst und Literatur. In Carmen Sippl & Erwin Rauscher (Hrsg.), *Kulturelle Nachhaltigkeit lernen und lehren* (S. 523–535). Studienverlag. (Pädagogik für Niederösterreich 11)
- Staiger, Michael (2010). *Literaturverfilmungen im Deutschunterricht*. Oldenbourg.
- Wanning, Berbeli (2014). Literatur, Natur, Umwelt. *Deutschunterricht* 2-2014, 4–10.

- Wanning, Berbeli (2019). Literaturdidaktik und Kulturökologie. In Christiane Lütge (Hrsg.), *Grundthemen der Literaturwissenschaft: Literaturdidaktik* (S. 430–453). De Gruyter.
- Wanning, Berbeli (2022). Der ökologische Umbruch. Wie kulturökologische Literaturdidaktik Perspektiven verändern kann. In Carmen Sippl & Erwin Rauscher (Hrsg.), *Kulturelle Nachhaltigkeit lernen und lehren* (S. 53–63). Studienverlag. (Pädagogik für Niederösterreich 11)
- Wanning, Berbeli & Stemmann, Anna (2015). Ökologie in der Kinder- und Jugendliteratur. In Gabriele Dürbeck & Urte Stobbe (Hrsg.), *Ecocriticism. Eine Einführung* (S. 258–270). Böhlau.
- Wrobel, Dieter & Ott, Christine (Hrsg.) (2019). *Außerschulische Lernorte für den Deutschunterricht. Anschlüsse – Zugänge – Kompetenzerwerb*. Kallmeyer Klett.
- Zapf, Hubert (2002). *Literatur als kulturelle Ökologie. Zur kulturellen Funktion imaginativer Texte an Beispielen des amerikanischen Romans*. Niemeyer.
- Zapf, Hubert (2008). Kulturökologie und Literatur. Ein transdisziplinäres Paradigma der Literaturwissenschaft. In Ders. (Hrsg.), *Kulturökologie und Literatur. Beiträge zu einem transdisziplinären Paradigma der Literaturwissenschaft* (S. 15–44). Winter.
- Zapf, Hubert (2016). *Literature as Cultural Ecology. Sustainable Texts*. Bloomsbury.
- Zemanek, Evi & Rauscher, Anna (2017). Das ökologische Potenzial der Naturlyrik. Diskursive, figurative und formsemantische Innovationen. In Evi Zemanek (Hrsg.), *Ökologische Genres. Naturästhetik – Umweltethik – Wissenspoetik* (S. 91–118). V&R.